

Offener Brief an Martin Haefner, Mehrheitsaktionär von Swiss Steel

Sehr geehrter Herr Haefner

Wir wenden uns an Sie als Mehrheitsaktionär unserer Swiss-Steel-Gruppe. In den letzten Wochen haben wir uns gemeinsam mit unseren Vertreter:innen (Personalkommission, Gewerkschaften und Arbeitnehmerverbänden) intensiv mit der im November angekündigten geplanten Umstrukturierung auseinandergesetzt.

In der Überzeugung, dass unser Stahlwerk eine langfristige Zukunft haben muss und kann, haben wir mit Mobilisierungen und gezieltem Lobbying einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass das eidgenössische Parlament ein dringliches Gesetz verabschiedet hat, dank dem unser Unternehmen für den Zeitraum 2025-2028 mit einer finanziellen Unterstützung von rund 25 Millionen Franken rechnen kann.

Im Moment haben wir nicht den Eindruck, dass sich die Unternehmensleitung der Bedeutung dieser Unterstützung und auch der enormen Sympathie und Solidarität bewusst ist, die sich in der Schweizer Bevölkerung und in der Politik für die Stahlindustrie entwickelt hat. Eine Sympathie, die für uns nützlich sein kann, um auch neue Bereiche des heimischen Marktes mit nachhaltigem Stahl zu erschliessen.

Andererseits haben wir die Situation innerhalb unseres Unternehmens analysiert. Aufgrund der derzeitigen Altersstruktur der Beschäftigten ist es zweifellos möglich, mit dem Instrument von Frühpensionierungen Stellen zu reduzieren, ohne Kolleg:innen entlassen zu müssen. 75 Kolleg:innen sind zurzeit mindestens 60 Jahre alt (zudem sind 19 Kolleg:innen 59 Jahre alt). Wir möchten Sie daran erinnern, dass der derzeitige Sozialplan als Hauptmassnahme zur Minderung der sozialen Auswirkungen im Falle einer Umstrukturierung Frühpensionierungen ab dem Alter von 60 Jahren (59 Jahre für Frauen) vorsieht.

Entgegen den schriftlich eingegangenen Verpflichtungen weigert sich die Geschäftsleitung, den geltenden Sozialplan einzuhalten. Sie hat jegliche Frühpensionierungslösung ausgeschlossen und beabsichtigt, 50 Mitarbeitende unter 60 Jahren zu entlassen.

Die Haltung der Geschäftsleitung, frühzeitige Pensionierungen von vornherein auszuschliessen und die Umstrukturierung mit einer grossen Zahl von Entlassungen vorzunehmen, lässt uns den Produktionsstandort Emmenbrücke mittelfristig als gefährdet erscheinen. Zudem ist bisher kein Wille erkennbar, die von der Politik beschlossene finanzielle Unterstützung anzunehmen.

Wir appellieren daher an Sie, Herr Haefner, zu intervenieren:

- Veranlassen Sie, dass die geplanten 50 Entlassungen ausgesetzt werden.
- Sorgen Sie dafür, dass das Unternehmen bei den Behörden einen Antrag auf Entlastung bei den Stromnetzgebühren stellt.
- Treffen Sie sich mit einer Vertretung des Personals (Personalkommission und Arbeitnehmerorganisationen), damit diese Ihnen im Detail erläutern können, warum wir verlangen, dass das Unternehmen, anstatt Entlassungen vorzunehmen, den Sozialplan respektiert und Mitarbeiter:innen über 60 Jahren die Möglichkeit einer Frühpensionierung einräumt.

Aus Gründen, die Sie sicherlich gut nachvollziehen können, muss dieses Treffen so schnell wie möglich stattfinden, spätestens jedoch Ende Januar 2025. Gerne erwarten wir dafür Ihre Terminvorschläge bis am 24. Januar.

Sie haben letzte Woche angekündigt, eine wohltätige Stiftung zu gründen. Da liegt es auf der Hand, dass Ihnen auch das Wohlergehen Ihrer Angestellten wichtig ist. Mit Ihrem Einsatz für Frühpensionierungen anstatt Entlassungen können Sie viel dazu beitragen.

Mit freundlichen Grüssen

Die Belegschaft von Steeltec
Die Personalkommission
Verabschiedet an der Personalversammlung vom 17. Januar 2025